

«Die Unteroffiziere sind das Rückgrat der Armee»

HINWIL Die Armee soll in der Bevölkerung wieder präsenter sein. Die Schweizerischen Unteroffizierstage, die im August in Hinwil stattfinden, liegen dem Chef der Armee, André Blattmann, daher besonders am Herzen. Er sieht den Anlass als Chance.

Als Chef der Armee sind Sie der Auftraggeber der Schweizerischen Unteroffizierstage. Weshalb hat man beschlossen, den Rhythmus von fünf Jahren zu durchbrechen?

André Blattmann: Ich glaube, es ist sehr wichtig, dass man den Unteroffizieren häufiger ein Gesicht gibt. Wir haben bei der letzten Durchführung in Ins 2012 festgestellt, dass der Abstand zwischen zwei Schweizerischen Unteroffizierstagen (Sut, siehe Kasten) mit fünf Jahren zu gross

«Die Unteroffizierstage sind ein Abbild des Milizsystems.»



Der Chef der Armee, André Blattmann: «Unsere Soldaten leisten gute Arbeit, die vermehrt gewürdigt werden sollte.»

Monika Cadosch

Auftrag der Armee. Inwiefern hat sich auch der Auftrag der Ausserdienstlichen Tätigkeit verändert?

Die Armee darf nicht den vorletzten Krieg vorbereiten. Man muss den Blick darauf gerichtet haben, wie sich die Situation entwickelt. Dasselbe gilt für das ausserdienstliche Training. Während die Führung eine Thematik darstellt, die immer aktuell bleibt, kommt heute vor allem dem Bereich Cyber eine wichtige Bedeutung zu.

Welche Bereiche müsste man angesichts der veränderten Bedrohungslage vermehrt ausbilden?

Für mich sind es zwei Bereiche: Einerseits Führung und andererseits die Waffenhandhabung. Unsere Ausbildungszeit ist knapp, und im Einsatz hat man keine Zeit, darüber nachzudenken, wie man die Waffe in die Hand nimmt. Hier müsste man über die Bücher gehen. Nicht bei den Infanteristen, sondern bei den Spezialisten, die während ihrer Ausbildung zu wenig Zeit haben, die Waffenhandhabung drillmässig zu verinnerlichen. **Lohnt sich die Ausserdienstliche Tätigkeit angesichts der sinkenden Mitgliederzahlen noch?**

Ich halte hie und da Vorträge, da kommen auch nicht immer gleich viele Leute. Aber ich komme schliesslich nicht für jene, die nicht da sind, sondern für jene, die sich für meinen Vortrag interessieren. Die Frage, die man sich stellen muss, ist, ob man den Leuten das geboten hat, was sie erwarten. Vielleicht kann die Armee helfen, indem man die Unteroffiziersvereine wieder an den Unteroffiziersschulen auftreten lässt. Da können sie ihr Programm und ihre Tätigkeit vorstellen. Man darf nicht nachlassen und aufgeben, nur weil es eine Zeit lang nicht so gut läuft. **Was ist aus der Idee geworden, dass Unteroffiziere eine gewisse Anzahl an Übungen in einem Unteroffiziersverein besuchen müssen?**

Zwang funktioniert in der Schweiz nicht. Die Vereine müssen ihre potenziellen Mitglieder abholen – und Mitgliederwerbung ist nun mal Knochenarbeit.

Wie unterstützt die Armee die ausserdienstlichen Vereine?

Indem wir Berufsoffiziere und -unteroffiziere sowie Material und Infrastruktur zur Verfügung stellen, damit optimal und sinnvoll sowie unter guter Anleitung trainiert werden kann.

Wie rechtfertigt sich diese Unterstützung unter dem strengen finanziellen Spardruck?

Die Kader sind für die Armee von zentraler Bedeutung, und die Unteroffiziere sind das Rückgrat der Armee. Was könnte denn sinnvoller sein, als in diese Kader zu investieren? Hier gibt es nichts zu sparen.

Welche Rolle nimmt die Ausserdienstliche Tätigkeit in der Weiterentwicklung der Armee (Wea) ein?

Eine unverändert wichtige. Neben der ausbildenden Tätigkeit sind die Verbände auch ein wichtiges Netzwerk. Hier spielt die Kameradschaft eine wichtige Rolle. Man kennt sich, man vertraut einander, und weil die Verbände truppenübergreifend sind, lernt man auch voneinander.

Die Sicherheitspolitische Kommission des Ständerats ist auf einen Grossteil der Bemerkungen, die der Schweizerische Unteroffiziersverband zur Wea hatte, eingetreten. Was bedeutet das für die Zukunft?

Es ist ein Beweis dafür, dass diese Verbände auch in der Politik

einen grossen Stellenwert haben. Mich persönlich freut es sehr. Es hat sich offenbar bewährt, dass wir einen guten Austausch pflegen.

Wer ist für die Qualitätssicherung der Ausserdienstlichen Tätigkeit verantwortlich?

Qualitätssicherung ist ein wichtiges Thema. Sie wird durch die Sektion Ausserdienstliche Tätigkeit zusammen mit dem Schweizerischen Unteroffiziersverband wahrgenommen. Dazu gehört zu analysieren, was die Risiken sind, was passieren kann und was man zur Risikominderung unternehmen will. Und da habe ich den Eindruck, dass das bereits gut greift.

Was unternimmt man seitens der Armee gegen Querschläger?

Wenn jemand eine Uniform trägt – ob ausserdienstlich oder im Dienst –, dann ist es in der öffentlichen Wahrnehmung die Armee, die etwas macht. Das ist einfach so. Vielleicht muss man das den Leuten wieder vermehrt einschärfen. Aber es gibt einen Vereinsvorstand, der die Verantwortung für Mann, Material und Munition trägt. Hier gelten die bekannten Reglemente der Armee, sodass jeder weiss, was er zu tun hat. Darum ist es primär am Verein, Ordnung zu halten. Aber wenn es tatsächlich auf die Armee abfärbt, dann wird es mit dem entsprechenden Verantwortlichen besprochen.

Häufig fehlt den jungen Männern die Motivation für den Militärdienst. Wie kann man das ändern?

Mich überrascht diese Frage, weil ich es gar nicht so erlebe. Diejenigen, die da sind, leisten gute Arbeit und zu ihnen müssen wir Sorge tragen, indem wir auch klarmachen, wie sehr ihre Arbeit geschätzt wird.

Man verlangt oft von mir, dass der Dienst attraktiver gestaltet werden soll. Man muss aber die Ernsthaftigkeit der Sache betrachten: Wir sind hier, um im äussersten Fall mit der Waffe hinzustehen, um Land und Leute zu schützen, das ist per se nicht wirklich attraktiv.

Was kann man Ihrer Ansicht nach tun, um die Ausserdienstliche Tätigkeit und damit auch die Armee wieder

vermehrt in der Bevölkerung zu verankern?

Dass wir die Schweizerischen Unteroffizierstage bereits nach drei Jahren wieder durchführen, ist diesbezüglich ein gutes Zeichen. Wichtig ist, dass es auch kommuniziert und dadurch in

«Die Bevölkerung soll sehen, dass sich die Miliz engagiert.»

der Bevölkerung wahrgenommen wird.

Welche Rolle spielen die Sut in diesem Zusammenhang?

Man will den Leuten ermöglichen, sich zu messen. Man will aber auch die Visibilität gewährleisten. Die Bevölkerung soll sehen, dass sich die Miliz auch ausserdienstlich engagiert und leistungsbereit ist. Die Sut sind ein Abbild des Milizwesens und der Leistungsbereitschaft. Schliesslich spielt auch die Kameradschaft eine grosse Rolle. Zusammenstehen, zusammenhalten, aber auch geniessen.

Was können Sie als Chef der Armee und der Vorsteher VBS, Bundesrat Ueli Maurer, direkt für die Ausserdienstliche Tätigkeit tun?

Wir können gute Rahmenbedingungen schaffen. Das beginnt schon in der Armee, indem wir die richtigen Leute gewinnen, die weitermachen. Wenn wir die richtigen Leute haben, die weitermachen, dann gewinnen wir auch die richtigen Leute für die Ausserdienstliche Tätigkeit. Wir unterstützen aber auch, indem wir den Vereinen die Anerken-

nung zukommen lassen und an Anlässen teilnehmen.

Wo steht die Ausserdienstliche Tätigkeit in zehn Jahren?

Wenn sich alles so entwickelt, wie wir das jetzt sehen, sich die globale Sicherheitslage also verschlechtert, dann glaube ich, wird es wieder mehr Anerkennung geben für jene, die sich engagieren.

Wird man Sie an den Sut antreffen?

Bestimmt. Ich war letztes Mal in Ins schon auf Besuch, und es hat mir sehr viel Freude bereitet.

Interview: Monika Cadosch

ZUR PERSON

Korpskommandant André Blattmann

ist seit dem 1. März 2009 Chef der Armee (CdA). Nach dem Rücktritt von Roland Nef war Blattmann seit dem 20. August 2008 bereits CdA ad interim. Blattmann besuchte die Primar- und die Sekundarschule in Hinwil und Wetzikon. In den 1970er Jahren schloss er in Wetzikon das KV ab, bevor er sich zum Betriebsökonom weiterbildete. Von 1985 bis 1987 war Blattmann an der Militärschule der ETH Zürich und besuchte von 2001 bis 2003 das Executive MBA Programm der Universität Zürich. Die Rekrutenschule absolvierte der heute 59-Jährige bei der Flugzeugabwehr. Blattmann ist verheiratet und treibt in seiner Freizeit gerne Sport. mca

DIE SUT 2015

Die **Schweizerischen Unteroffizierstage**, kurz Sut, finden vom **28. bis 30. August 2015** im Raum Hinwil statt. Zentrum wird das Armeelogistikcenter in Hinwil sein. Unteroffiziere und befreundete Verbände aus der ganzen Schweiz und dem Ausland werden sich in verschiedenen militärischen Disziplinen messen. Die Organisatoren erwarten rund **600 Teilnehmer**, die am Freitag und Samstag an den verschiedenen Posten antreten werden. Am Sonntag findet die Rangverkündigung statt. Auftraggeber der Sut ist der **Chef der Armee**, Korpskommandant **André Blattmann**, zum Patronatskomitee gehört auch der Hinwiler **Bundesrat** und VBS-Vorsteher **Ueli Maurer**. mca

«Die Kader sind für die Armee von zentraler Bedeutung. Hier gibt es nichts zu sparen.»

ANZEIGE

il Faro

Auch im neuen Jahr Treffpunkt für Liebhaber echter italienischer Küche

Dübendorf	Wangenstrasse 59	044 821 61 64
	Zürichstrasse 30	044 802 11 02
Wallisellen	Bahnhofplatz 2	044 830 46 52
Herrliberg	Seestrasse 247	044 915 81 11
Hauslieferung Dübendorf	Zürichstrasse 30	044 802 11 00